

15.06.2022

Kleine Anfrage 24

des Abgeordneten Andreas Keith AfD

Sachstandsabfrage zu „Lernen aus dem Hochwasser – 10-Punkte Arbeitsplan Hochwasserschutz in Zeiten des Klimawandels“

Am 20. Januar 2022 stellte das Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen einen zehn Punkte umfassenden Arbeitsplan zur „Orientierung für die weiteren Aktivitäten der Wasserwirtschaft zur Verbesserung des Hochwasserschutzes in Zeiten des Klimawandels“ vor.¹ Das Ministerium reagierte damit auf die verheerenden Folgen der Hochwasserkatastrophe, die sich im Juli 2021 in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz ereignete und mehr als 190 Menschenleben gefordert hatte.

Ob sich die im Arbeitsplan anvisierten Maßnahmen als ausreichend erweisen und auch tatsächlich eine nachhaltige Wirkung auf die Hochwasservorsorge haben werden, bleibt nach derzeitigem Stand offen.

Ich frage daher die Landesregierung:

1. Inwieweit wurde wie angekündigt eine „modellbasierte Vorhersage für die Hochwassermeldepegel der Gewässer Rur, Ruhr, Sieg, Erft, Lippe, Ems, Werre, Nethe und Emmer sowie Isssel, Dinkel und Berkel im Testbetrieb eingeführt“?²
2. Wie viele Kommunen haben bereits das Angebot des MULNV angenommen, bei der Erarbeitung von Hochwasserschutzkonzepten unterstützt zu werden?³
3. Wie ist der aktuelle Zwischenstand der Bezirksregierungen bei der Neuberechnung der Überschwemmungsgebiete der relevanten Gewässer?⁴
4. Wie viele Kommunen haben bisher die Förderung zur „Entwicklung kommunaler Handlungskonzepte auf Grundlage der „Arbeitshilfe kommunales Starkregenrisikomanagement““ in Anspruch genommen?⁵

¹ https://www.umwelt.nrw.de/fileadmin/redaktion/PDFs/Pressemitteilung/2022-01-19_Arbeitsplan_Hochwasser.pdf, S. 1.

² MULNV, 10-Punkte Arbeitsplan, S. 2.

³ Ebd., S. 8.

⁴ Ebd., S. 8-9.

⁵ Ebd., S. 11.

5. Zu welchen Ergebnissen ist der im Arbeitsplan angekündigte Hochwasserbeirat bereits gekommen?

Andreas Keith